



Tim Fröhlich, hier vor seiner Ersten Lage Kupfergrube, hat mit seinen vier Großen Gewächsen die beste Riesling-Kollektion vorgestellt

Norden schlägt Süden

Wärmere Jahre bevorteilen den Norden, kühlere den Süden. Und auch wenn der Sommer 2011 keineswegs als Sensations-Sommer in unserem Gedächtnis bleiben wird, ist 2011 charakterlich eher zu den wärmeren Jahrgängen zu zählen. So ist es keineswegs eine Überraschung, dass besonders die Weine von Nahe und Mosel brillierten.

Wohl nie zuvor fiel die Dominanz der Nahe so deutlich aus wie in diesem Jahr. Viermal griffen wir bei den Großen Gewächsen 2011 zur Top-Bewertung von 96 Punkten, alle vier stammen von der Nahe. Je zwei davon verdiente sich das Weingut Dönnhoff mit seinen geschliffenen, glasklaren, brillanten Rieslingen der Lagen Dellchen und Hermannshöhle und das Weingut Schäfer-Fröhlich, das die Spontangärung nahezu perfektioniert hat, und eine Kollektion mit unglaublichem Druck, Saft und mineralischem Grip

präsentierte. Dabei waren Halenberg und Felseneck (je 96 Punkte) noch einen Hauch besser als Felsenberg und Kupfergrube (je 95 Punkte). Stilistisch zwischen den beiden Überfliegern ist Emrich-Schönleber angesiedelt, dessen Halenberg sich mit ebenfalls 95 Punkten keineswegs verstecken muss. Dicht gefolgt von Schlossgut Diel und Kruger-Rumpf, dessen Weine immer besser werden. Einen soliden Start hat das neu aufgestellte Gut Hermannsberg hingelegt. Freunde des fruchtbetonten, extraktsüßen Stils sind bei Dr. Crusius

an der richtigen Adresse. **Prinz Salm war nur mit einem, allerdings ebenfalls überzeugenden Wein vertreten.**

Immer stärker rücken die VDP-Betriebe von Mosel, Saar und Ruwer in den Mittelpunkt. Und das liegt bei weitem nicht nur an der steigenden quantitativen Beteiligung. 34 Große Gewächse und weitere 13 Weine aus Ersten Lagen, vornehmlich von Van Volxem und Heymann-Löwenstein, deren Restsüße sich knapp oberhalb des trockenen Bereichs bewegt und die darum nicht als Großes Gewächs bezeichnet werden können, wurden in diesem Jahr präsentiert. Soviele wie nie zuvor, was als Zeichen zu werten ist, dass die exportstarken Moselgränden mehr und mehr Gefallen an trockenen Spitzenrieslingen finden. Oder ist es, weil neben dem deutschen auch wichtige Exportmärkte solche Weine fordern? Restlos begeistern konnte in diesem Jahr Schloss Lieser, in Besitz von Thomas Haag, dem es gelang, die in der Vergangenheit zuweilen etwas wilden Töne aus der Spontangärung zu bändigen. Resultat sind fesselnde Weine mit feinstem Mosel-Terroirausdruck und gleich zweimal 95 Punkte. Damit entscheidet Thomas Haag das Bruderduell mit Oliver Haag vom Weingut Fritz Haag in diesem Jahr für sich, obwohl dessen Weine mit glasklarer Fruchtstilistik und zweimal 93 Punkten



Philipp Wittmann:
 »Sicher ist 2011 für uns ein wirklich guter Jahrgang. Die Bedingungen waren super. Ich persönlich sehe unsere 11er auf dem Niveau der besten Jahre ... Wenn der Jahrgang noch etwas ›leichter‹ ausgefallen wäre, dann wäre es perfekt«

keineswegs enttäuschten. Wer den fruchtbetonten, klaren Stil bevorzugt, dem seien insbesondere die 2011er von Dr. Loosen (fünf Weine mit 91 bis 94 Punkten) ans Herz gelegt. Genauso der glasklare Saarburger Rausch von Forstmeister Geltz-Zilliken (94 Punkte). Eher auf der erdig-würzigen Terroirschiene ist dagegen Reichsgraf von Kesselstatt unterwegs. Gleich sieben große Ge-

wächse, allesamt mit 91 bis 93 Punkten, zeugen von einem souveränen Auftritt. Das kann man leider ganz und gar nicht behaupten von den Weingütern von Othegraven sowie Grans-Fassian, die sich weit abgeschlagen am Ende des Feldes einsortieren. Eine ein-

druckende Serie stellte van Volxem vor, der mit seinem Goldberg eines der Highlights setzte (95 Punkte), dicht gefolgt von Altenberg und Scharzhofberger. Tatsächlich sieht es so aus, als würden die Weine von Roman Niewodniczanski Jahr für Jahr besser, ganz gleich, ob es sich um ein kühles Jahr wie 2008 und 2010 oder ein warmes Jahr wie 2009 und 2011 handelt. In der Beurteilung seiner Kollektion herrschte dann auch ungewohnte Einigkeit in der Onlinelandschaft.

In Rheinhessen setzte in diesem Jahr erstmals das Weingut Keller mit seinem Kirchspiel das Highlight (95 Punkte), der deutlich mehr Finesse besitzt, als der eigentlich höher

eingestufte Hubacker. Die über die gesamte Kollektion gesehen beste Leistung lieferte jedoch auch in diesem Jahr Philipp Wittmann ab: je 94 Punkte für Morstein und Brunnenhäuschen (vielleicht der Geheimtipp des Jahres!) sowie 93 Punkte für Aulerde sind aller Ehren wert. Die Wittmann'schen Weine wirken noch fester und kerniger als in der Vergangenheit, was allerdings etwas zu lasten der in früheren Jahren

arrivierten Betriebe klar die Nase vorn. Robert Weil, Künstler (Hölle) und Schloss Johannisberg setzten die Highlights mit jeweils 93 Punkten. Drei Weine, die zu Recht als Benchmarks unter den Ersten Gewächsen gelten, weil sie dank ihrer beachtlichen fünfstelligen Flaschenanzahl eine nahezu bundesweite Distribution aufweisen. Hinter diesen drei wussten Spreitzer, Flick und Schloss Vollrads, letztgenann-

ren mit einer ähnlichen Stilik erfolgreich) und der Finesse, Frische und Pikanz von Mosel und Nahe (beste Beispiele hierfür sind Schloss Johannisberg und mit Abstrichen Flick) bewegt? Robert Weil kommt diesem Mittelweg mit seinem 2011er schon ziemlich nahe.

Pfalz: Solide Leistung

Mit 52 Rieslingen stellte die Pfalz wieder einmal das größte Kontingent aller Anbaugebie-

tur in Mitleidenschaft gezogen wurde. So lieferte Ökonomierat Rebholz die spannendste Kollektion an Großen Gewächsen seit Jahren ab mit einer Durchschnittsnote von 94 Punkten und einem überragenden Kastanienbusch, der zusammen mit von Winnings Pechstein der beste trockene Riesling aus der Pfalz ist. Dennoch kommt die Pfalz anders als mit dem Jahrgang 2010 in der absoluten Spitze nicht an Nahe und Mosel



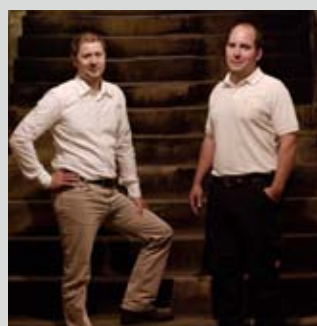
Hansjörg Rebholz:

»Ob die Südpfalz bessere Bedingungen hatte als die Mittelhaardt weiß ich nicht. Festzustellen war ein Vegetations- und damit auch ein Reifeunterschied. Der Austrieb, die Blüte und die Reife war bei uns etwas später. Weil auch die meisten edelfaulen Beeren »vorgelesen« waren, wurden bei perfekter Reife auch keine Mostgewichte über 100 Oechsle erreicht«



Roman Niewodniczanski, van Volxem:

»Die klimatischen Bedingungen an der gewohnt kühleren Saar waren in 2011 so gut wie selten zuvor. Es ist deutlich zu sehen, dass der Klimawandel die Mosel und ihre Seitentäler in den letzten Jahren sehr begünstigt. Aus diesem Grund gewinnen »trockene« Rieslinge bei uns immer mehr an Bedeutung. Das ist ein fundamentaler Wandel«



Stephan Attmann, von Winning:

»Entscheidend war der Umgang mit den Fäulnisattacken Ende August und Anfang September. Dank unserer 60 Handleser haben wir alles im Weinberg »saniert«! Ab Mitte September folgte einer der schönsten Altweibersommer ohne ein Tropfen Regen bis November. Nur, wer seine Trauben am Stock in diese Phase brachte, wurde mit einem wunderschönen Jahrgang belohnt«



Thomas Haag, Schloss Lieser:

»Wir hatten keinerlei Druck in der Traubenlese, so dass wir alle Selektionen auf den Punkt starten konnten. Die Säure hat sich trotz dem heißen September stabilisiert, die pH-Werte waren nicht zu hoch, so dass unter dem Strich ein extrem kompletter Jahrgang von einfach trocken über die GG's bis hin zu sehr feinen verspielten edelsüßen Weinen alles gegeben war«

äußerst komplexen Aromatik geht. Man darf optimistisch gespannt sein, wie sich der Stil weiterentwickeln wird. Wagner-Stempel vor Battenfeld-Spanier und Gunderloch lautet die weitere Reihenfolge unter den fünf rheinhessischen Spitzenbetrieben. Dahinter klafft eine Lücke. Online wurde vor allem der Pettenthal von Kühling-Gillot heiß diskutiert, der aus unserer Sicht einen Tick zu üppig und opulent ausfiel, um wirklich brillieren zu können. Auch im Rheingau haben die

ter deutlich verbessert, zu überzeugen. Heiß diskutiert wurde die Frage, ob der Rheingau derzeit unter einer Art Vorverurteilung zu leiden habe. Tatsächlich scheint sich die Region auf der Suche nach einem neuen Profil zu befinden. Lässt sich ein eigenständiger Stil entwickeln, der sich irgendwo zwischen der Kraft und Dichte der südlichen Gebiete Pfalz und Rheinhessen (in die Richtung scheinen beispielsweise Balthasar Ress oder Spreitzer zu streben, Künstler ist seit Jah-

te. Zählt man die 9 Weiß- und 13 Spätburgunder hinzu, wird deutlich, welche dominante Rolle die Pfalz auch innerhalb des VDP einnimmt, zumindest im Bereich trockener Weine. Auch wenn von Winning und Reichsrat von Buhl mit jeweils sehr starken Großen Gewächsen die Fahne für das Riesling-Kerngebiet um Deidesheim und Forst hochhalten, den tendenziell winzerfreundlicheren Jahrgang hatte in diesem Jahrgang die Südpfalz, die weitaus weniger von den Launen der Na-

heran. Ein sehr erfreuliches Debüt als VDP-Vollmitglied feierte das Ilbesheimer Weingut Kranz. Messmer präsentierte den wohl besten jemals hier produzierten Schäwer. Ganz im Norden der Pfalz, wo Hagel & Co die Winzer vor die größten Herausforderungen gestellt hat, kam Philipp Kuhn noch am besten mit dem Jahrgang zurecht. In Baden, das bei den Burgundersorten bekanntermaßen führend in Deutschland ist, waren unter den gerade einmal sechs angestellten Rieslin-

gen einzig Seeger mit seinem à la von Winning im Holz ausgebauten Herrenberg und Dr. Heger mit seinem typisch vulkanisch geprägten Winklerberg in der Lage, die 90-Punkte-Hürde zu überwinden. Alle anderen Produzenten lagen teilweise deutlich darunter mit oftmals vergleichsweise leeren Weinen ohne Kraft und Saft. Auch in Württemberg ist kein großer Riesling-Jahrgang gelungen, allerdings schob sich

aus dem Lump, sondern auch mit Silvaner zu gefallen wusste. Den besten Silvaner stellte übrigens Fürst Löwenstein mit seinem Kallmuth, kaum schwächer sein Riesling aus gleicher Lage. Die bekannteste Spitzenlage Frankens, der Würzburger Stein, wurde ebenfalls seinem Ruf gerecht: sehr gut die Silvaner von Juliuspital und Staatlichem Hofkeller sowie der Riesling vom Juliuspital. Die beiden Großbetriebe wuss-



Frank Schönleber, Emrich-Schönleber:

»Wenn kein extremes Wetter-Ereignis dazwischen kommt, herrschen an der Nahe seit einigen Jahren klimatisch beste Bedingungen. Jede Menge spannende Terroirs haben wir ohnehin. In diesem Jahr war es besonders wichtig, die Mostgewichte nicht zu hoch steigen zu lassen und eine gewisse Säure zu erhalten«



Helmut Dönnhoff:

»In Zeiten des »global warming« profitiert die im Vergleich zum Rheintal doch deutlich kühlere Nahe. Da bei uns die Trauben später reifen, ist die Botrytisgefahr deutlich geringer. Zudem handelt es sich bei den Top-Lagen im mittleren Nahetal um nach Süden exponierte Steillagen mit optimaler Sonneneinstrahlung. Wir haben über viele Jahre die besten Parzellen identifiziert«

mit dem Weingut Ernst Dautel dann eher ein Newcomer in diesem Segment an die regionale Spitze.

Einen sehr guten Jahrgang hat Franken eingefahren: Einmal mehr zauberte Horst Sauer den ganzen Charme, den Muschelkalk einem großen Riesling zu geben vermag, in die Flasche. Sein Escherndorfer Lump ist der mit Abstand beste Riesling aus Franken (94 Punkte). Deutlich verbessert präsentierte sich das Weingut zur Schwane, das nicht nur mit seinem Riesling

ten auch mit dem Weißburgunder zu überzeugen, so dass in beiden Fällen von einer herausragenden Kollektion zu sprechen ist. Der sehr geschliffene Stein vom Staatlichen Hofkeller Würzburg erzielte sogar die bundesweit beste Bewertung! Aus der Pfalz überzeugten die Rebholz und Wehrheim und der gleichauf gestartete Neuzugang Kranz.

Unsere Eindrücke von den Rotweinen lesen Sie in WW 20/2012. ■ Sascha Speicher und Richard Grosche

Riesling Großes Gewächs 2011

Nahe

96

2011 Riesling Dellchen

Dönnhoff

kühle, glasklare Nase, Zitrusnoten, weißer Pfirsich, Gaumen feinmineralisch, saftig, pikant, fordernde Mineralität, sehr lang

96

2011 Riesling Hermannshöhle

Dönnhoff

kühle, mineralisch geprägte Nase, dazu Kiwi, junge Ananas, sehr saftig, pikant, sehr salzig, animierend, jederzeit frisch und belebend

96

2011 Riesling Felsenack

Schäfer-Fröhlich

ungezügelt, rauchige Schieferwürze, dazu satte, intensive Frucht von Ananas bis Johannisbeere, extrem dicht, perfekte Balance, fordernde Säure, ewig lang

96

2011 Riesling Halenberg

Schäfer-Fröhlich

intensive Würze, rauchig-mineralisch, kernige Spontiwürze, Quitte, extrem dicht, kompakt, salzig-schiefrig, jederzeit präsender Fruchtschmelz, lang

95

2011 Riesling Kupfergrube

Schäfer-Fröhlich

satte Johannisbeerfrucht, intensive Würze, rauchig, fordernd, dicht, enorme Extraktstoffe, Frucht und Mineralität im Einklang, sehr lang

95

2011 Riesling Felsenberg

Schäfer-Fröhlich

intensive, leicht wilde Würze, Johannisbeerblätter, Stachelbeere, saftig, animierend, sehr fruchtbetont bei aller rauchig-mineralischen Würze

95

2011 Riesling Halenberg

Emrich-Schönleber

klare fruchtig-mineralische, leicht rauchige Nase, gelbe Früchte, dichte, cremige Textur, charmant, geschmeidig, sehr lang

94

2011 Riesling Pittersberg

Kruger-Rumpf

viel gelbe Frucht, feine Würze, zarte, rauchige Mineralität, saftig, pikant, klar, fest, mineralisch unterlegt

94

2011 Riesling Schlossberg

Schlossgut Diel

sehr würzig, Ananas, Kräuterwürze, rauchig, mineralisch, dicht, pikant, fest, sehr mineralisches Mundgefühl, animierend

94

2011 Riesling Felsenberg

Felsentürmchen

Dönnhoff

weißer Pfirsich, auch Ananas, rauchig-mineralisch unterlegt, kompakt, tolle Balance, sehr lang, salzig-säurefrisches Finale

94

2011 Riesling Frühlingsplätzchen

Emrich-Schönleber

verspielt, klar, feine Frucht mit Pfirsich, Aprikose, zarte, helle Mineralität, samtige Textur, dicht, aber nicht üppig, tolle Balance

93

2011 Riesling Kapellenberg

Kruger-Rumpf

Johannisbeere, roter Apfel, kernige Würze, Tee, saftig, enorme Fruchtkonzentration, saftig, großes Trinkvergnügen

93

2011 Riesling Dautenpflänzer

Kruger-Rumpf

kühle Frucht trifft Spontiwürze, Minze, Eisenkraut, saftig, süßlicher Schmelz, dicht, lang

93

2011 Riesling Pittermännchen

Schlossgut Diel

offene, gelbe Frucht, kühle Würze, Lakritze, durchgängige salzige Mineralität, schlank, präzise, pikant

93

2011 Riesling Goldloch

Schlossgut Diel

intensive, offene, gelbe Frucht (Quitte,

Riesling Großes Gewächs 2011

Ananas), ein Hauch Botrytis, zeitloser Typ, intensiv, guter Säurebiss

93

2011 Riesling Felseneck

Prinz Salm

dezent Spontiwürze, exotische Frucht, kräuterwürzig, leicht Gerbstoff, archaischer Typ mit Potenzial und viel Druck

93

2011 Riesling Hermannsberg

Gut Hermannsberg

rauchige Mineralität, schwarze Johannisbeere, gelbe Frucht, Spontiwürze, kompakt, griffig am Gaumen, salziges Finale

93

2011 Riesling Felsenberg

Dr. Crusius

Pfirsich, sehr gelbfruchtig, klar, offen, zarte Mineralität, extraktsüß, hochkonzentriert, geradlinig, saftig

Mosel-Saar-Ruwer

95

2011 Riesling Juffer-Sonnenuhr

Schloss Lieser

Spontiwürze, aber auch intensive Frucht, viel schwarze Johannisbeere, feines Mundgefühl, animierend, pikant, klassische Schiefer-Mineralität

95

2011 Riesling Niederberg Helden

Schloss Lieser

etwas wild, viel Schiefer, Ananas, Johannisbeerholz, Lakritze, saftig, dicht, kompakt, strahlend, viel Biss und super Säurefrische, enorm animierend

94

2011 Riesling Rausch

Forstmeister Geltz-Zilliken

helle Frucht, leicht rauchig, Kamille, viel Kräuterwürze, saftig, knackige Säure, lebendig, offener Typ, extrem brillant

94

2011 Riesling Karthäuserhofberg

Karthäuserhof

gelbe Frucht (Quitte, Ananas), etwas Kamille, Heu, feine Kräuterwürze, saftig, pikant, tolles Spiel, Finesse, fruchtige Säure

94

2011 Riesling Sonnenuhr

Dr. Loosen

kühle Würze, Kräuternoten (Eisenkraut, Anis), Maracuja, saftig, super pikant, animierende, fruchtige Säure, saftig, salzig

93

2011 Riesling Scharzhofberger

Reichsgraf von Kesselstatt

feiner, klarer Duft (Quitte, Mirabelle), saftig, geballte Mineralität, viel Druck, sehr gute Textur

93

2011 Riesling Goldtröpfchen

Reinhold Haart

klare Nase, Ananas, Pfirsich, sehr würzig, pikant, saftiges Mundgefühl, präzise, leicht rauchige Mineralität

93

2011 Riesling Juffer-Sonnenuhr

Fritz Haag

sehr fruchtig, glasklar, viel Exotik, offene volle Frucht, saftig, spielt mit Süße, dahinter pikante Säure

93

2011 Riesling Juffer

Fritz Haag

verhaltene Frucht, etwas Ananas, saubere Botrytis, geradlinig, zarte Mineralität, fruchtig bleibend

93

2011 Riesling Himmelreich

Dr. Loosen

klare, frische Frucht, grüner Apfel, Kiwi, junge Ananas, sehr saftig, tolle Textur, samtig, griffige, salzige Mineralität

93

2011 Riesling Prälät

Dr. Loosen

schiefrige Würze, Johannisbeerblätter, etwas Ananas, Tee, dicht, saftig, stoffig, sehr dicht, salzig-kreidige Mineralität

Erste Lage Mosel

(mit leicht höherer Restsüße)

95

2011 Riesling Goldberg

van Volxem

kandierte Zitrone, Kumquat, helle Mineralität, Minze, dicht, kompakt, aber äußerst saftig am Gaumen, große Länge

94

2011 Riesling Scharzhofberger

van Volxem

bestechende Schiefermineralität, würzig, kandierte Zitrusfrüchte, Ananas, druckvoll, pikant, stoffig, aber jederzeit fest

94

2011 Riesling Altenberg

van Volxem

rauchige, schiefrige Nase, Ananas, super Druck, saftig, animierend, sehr lang, präsent, nachhaltig

94

2011 Riesling Röttgen

Heymann-Löwenstein

rauchiges Butterkaramell, Litschi, exotische Frucht, viel Druck, toller Schmelz, frische Säure, endlos langer Nachhall

93

2011 Riesling Gottesfuss

van Volxem

intensive Exotik, sehr fruchtig, enormes Fruchtkonzentrat, sehr lang und präsent am Gaumen

93

2011 Riesling Uhlen Blaufüßer Lay

Heymann-Löwenstein

Pomelo, Süßholz und viel mineralische Würze, seidige Textur, frische Säure, komplex und dennoch mit tollem Trinkfluss

93

2011 Riesling Stolzenberg

Heymann-Löwenstein

viel rauchige Würze, getrocknete Aprikose, Mandarinenschale, edle Textur, sehr ausgewogen, frischer Säurekick

93

2011 Riesling Kirchberg

Heymann-Löwenstein

ein Hauch Kamille und Scharfgabe, dann saftiger weißer Pfirsich, dezent würzige Noten, saftiger Schmelz, langer Nachhall

Pfalz

95

2011 Riesling Pechstein

von Winning

deutliche Holznote, dahinter dann ein Pechstein-Feuerwerk mit gebündelter Mineralität, Weihrauch, Zedernholz, superbes Mundgefühl, viel Schmelz

95

2011 Riesling Kastanienbusch

Ökonomierat Rebholz

feine Zitrusnoten, ein Hauch Blütenduft, würzige Mineralität, grandioses Mundgefühl, mit viel Schmelz und perfekt eingebundener Säure

94

2011 Riesling Pechstein

Reichsrat von Buhl

ganz klassischer Pechstein mit rauchiger Würze, süßem Steinobst, top Struktur am Gaumen, feiner Schmelz, viel Tiefgang

94

2011 Riesling Jesuitengarten

Reichsrat von Buhl

sehr duftige Nase, Blüten, Litschi, knackiger Pfirsich, animierend, dezent malzige Anklänge, eigenständig, leicht rauchige Würze im Nachhall

94

2011 Riesling Kalkofen

von Winning

charaktervoll in der Nase, druckvoll-mineralisch am Gaumen, komplex, imposant, ein großer Wein

94

2011 Riesling Kieselberg

von Winning

eigenständige Nase mit geballter mineralischer Würze hinter deutlicher Holznote, burgundisch, sehr komplex und enorm lang mit süßer Frucht im Finale

94

2011 Riesling Idig

A. Christmann

klassischer Idig mit opulenter Fruchtprägung, vollreife Pfirsiche, Honigmelone, zart malzige Noten, feine Würze, sehr gute Struktur, Kraftpaket

94

2011 Riesling Im Sonnenschein

Ökonomierat Rebholz

vollsaftige Art, üppige, reife Steinobstnoten, intensiver Schmelz, am Gaumen straff mit feinem Biss im Nachhall

93

2011 Riesling Pechstein

Acham-Magin

zart rauchige Noten, viel helle Zitrusaromen, sehr klar und reintönig, feine Mineralität, schlank, straff, stilvoll

93

2011 Riesling Pechstein

Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan

Großes Gewächs 2011: Riesling, Silvaner und Weißburgunder

intensiv fruchtig, dazu zart mineralische Anklänge, viel Saft, süße Frucht am Gaumen und im Nachhall

93

2011 Riesling Kirchenstück
von Winning
intensiv rauchige Aromatik, reife Pfirsiche und Aprikosen, viel Schmelz, sehr gute Struktur, wahrscheinlich kein Langstreckenläufer, aber auf jeden Fall viel Wein

93

2011 Riesling Kirchenstück
Reichsrat von Buhl
das schönste Kirchenstück 2011 kommt aus dem Buhl'schen Keller: weißer Pfirsich, Mirabelle und Mango, zart mineralische Noten, leicht salzig, gute Struktur

93

2011 Riesling Langenmorgen
von Winning
sehr wild und rassig, viel Mineralität, schlank aber mit animierenden Konturen, gute Länge, ein heimlicher Star

93

2011 Riesling Schärer
Messmer
spannende Nase mit feiner Schieferwürze, Quitte, sehr geradlinig am Gaumen, geschliffen, straff, verführerischer Schmelz

93

2011 Riesling Ganz Horn
Im Sonnenschein
Ökonomierat Rebholz
etwas reifer als der »Im Sonnenschein«, süße, vollreife Pfirsiche, Cox Orange, knackige Säure, die strahlend durch den Wein hindurchzieht

93

2011 Riesling Kalmit
Kranz
eigenständig mit viel Würze, leicht rauchige Noten, druckvoll mineralisch am Gaumen, stramme Säure

Rheinhessen

95

2011 Riesling Kirchspiel
Keller
klare, kühle, gelbe Frucht (viel Mirabelle, Quitte), minzige Kräuternoten, leicht rauchig, nussig, saftig, klar, fest, intensive Mineralität, kernig

94

2011 Riesling Heerkretz
Wagner-Stempel
würziger Typ, Kräuter, Weihrauch, Mirabelle, Tabak, Tee, sehr dicht, stoffig, intensiv, herbe Säurefrische im Finale, kernige Mineralität

94

2011 Riesling Brunnenhäuschen
Wittmann
feine gelbe Frucht, Kamille, Heu, komplexe Nase, saftig, intensiver, fester Kern, griffige Mineralität

94

2011 Riesling Morstein
Wittmann
satte, gelbe Frucht, viel Quitte, auch exotische Früchte, saubere Botrytis, großes Extrakt, fordernde Säure, sperriges Finale

93

2011 Riesling Rothenberg
Gunderloch
sehr kräuterwürzig, Anis, Weihrauch, satte, gelbe Frucht (Quitte, Mirabelle), Zuckermais, pikant, saftig, zarter, mineralischer Grip, viel Eleganz, saftige Länge

93

2011 Riesling Aulerde
Wittmann
nussig-würzig, reifer Apfel, Mirabelle, sehr fest, mineralisch, erdig, fester Kern

93

2011 Riesling Hubacker
Keller
intensive Frucht von Ananas bis Mirabelle, leicht überreif, alkoholische Schärfe, saubere Botrytis, ölig, beißendes Fruchtextrakt mit Säurespiel, lang

93

2011 Riesling Kirchenstück
Battenfeld-Spanier
sehr würzig, komplexe, mineralische Nase, getrocknete Feige, reife Zitrusfrüchte, dicht gewoben, fest, kreative Mineralität, gute Länge

Rheingau

93

2011 Riesling Schloss Johannisberger
Domäne Schloss Johannisberg
animierende Nase mit Litschi, Physalis und gelber Kiwi, etwas Golden Deli-

cious, feine Würze am Gaumen, sehr klar und straff, braucht noch Zeit

93

2011 Riesling Gräfenberg
Robert Weil
würzige Nase, leicht rauchig, reife, auch getrocknete exotische Früchte, dezente Honignote, stoffig, intensive Fruchtkonzentration, sehr präsent, packende Säure

93

2011 Riesling Hölle
Künstler
die wildeste Nase der Künstler-Kollektion, dahinter aber sehr klare Frucht (getrocknetes Zitronengras, Abate-Birne, weiße Grapefruit), top Struktur am Gaumen, viel Finesse, langer Nachhall

93

2011 Riesling Königin Victoriaberg
Joachim Flick
sehr mineralisch geprägtes Aromenspektrum, kühle Frucht, sehr geradlinig und straff, feiner Schmelz, sehr elegant

Franken

94

2011 Riesling Lump
Horst Sauer
glasklar und brillant, reintonige Frucht, viel helle Zitrusnoten, salzige Mineralität, eindeutig das beste fränkische Riesling GG des Jahrgangs

Silvaner GG Franken

93

2011 Silvaner Kallmuth
Fürst Löwenstein
florale Noten zur gelben Frucht, leicht seifig, aber auch hell-mineralisch; dicht, kompakt am Gaumen, nussig, fest

92

2011 Silvaner Stein
Staatlicher Hofkeller
klare, gelbe Frucht (Quitte bis Golden Delicious), Eisenkraut, Majoran; feine Textur, dicht, saftig, guter Schmelz, animierend, nicht fett

92

2011 Silvaner Stein
Juliuspital
balsamische Würze, sehr mine-

ralisch, pfeffrig; cremige Textur, viel Schmelz, gute Länge

92

2011 Silvaner Ratsherr
Zur Schwane
viel Ananas, glasklar; fest und komplex am Gaumen mit salziger Mineralität und animierender Frische

Weißer Burgunder GG Franken

93

2011 Weißer Burgunder Stein
Staatlicher Hofkeller
Bilderbuch-Weißburgunder aus der steinigen Traditionslage: schöne Nase, geriebener Apfel, weiße Blüten, kalkige Noten, tolles Mundgefühl, betörend, langer Nachhall

92

2011 Weißer Burgunder Karthäuser
Juliuspital
in der Nase noch nicht ganz offen, am Gaumen dafür ein wahres Feuerwerk mit üppiger Frucht, vollreife Mango und Papaya, saftige Birne, viel Schmelz, opulent, aber dank Säurekick angenehm belebt, rauchige Würze im Finale

Pfalz

92

2011 Weißer Burgunder
Im Sonnenschein
Ökonomierat Rebholz
tolle Weißburgunder-Aromatik mit allem, was dazu gehört: Birne, weiße Mandeln, zart würzige Noten, sehr geschliffen am Gaumen, feiner Schmelz

92

2011 Weißer Burgunder Mandelberg
Dr. Wehrheim
aktuell in der Nase noch nicht voll da, dafür aber am Gaumen, süße, auf den Punkt gereifte Frucht, etwas Streusel, mächtig Dampf und Schmelz

92

2011 Weißer Burgunder Kalmit
Kranz
edle, noch zurückhaltende Nase, Birne, Haselnuss, zarte Mineralität, komplex und druckvoll, toller Schmelz, viel Wein